

Dr. Carola Cohen-Friedländer, ehemaliges Mitglied der Jury des HKF, über den Hauptstadtkulturfonds:

„Der HKF ist stärker als die "etablierten Theater" am Puls der Zeit. ‚Etablierte Häuser‘ verfahren zunehmend nach dem Prinzip auf bereits erfolgreiche, d.h. in der Presse wahrgenommene und anerkannte Künstler zu setzen und sehen auch häufig ihren Auftrag eher in der Auseinandersetzung mit bewährten Stoffen als mit aktuellen Themen. Aus diesen Gründen sehen Künstler an diesen Häusern keine oder wenig Chancen, ihre Projekte zu realisieren. Aber gerade diese vom HKF geförderten Projekte werden nicht selten dann der Nährboden aus dem sich die Theater Talente, wie auch Stoffe holen und es sind Projekte, die Strömungen aufgreifen, die Künstler und Zuschauer aktuell beschäftigen.“

Als Beispiele können dienen:

Die Festivals reich & berühmt, als Werkschau nationalen und internationalen Off-Theaters, die auch noch in hervorragender und erfolgreicher Weise die Vernetzung und Kooperation verschiedener Berliner Veranstalter demonstrieren. Die Festivals der Neuen Internationalen Dramatik an der Schaubühne = FIND, eine bei Autoren, Theatermachern und Publikum gleichermaßen geschätzte und gefragte Veranstaltungsreihe mit Werkstattcharakter, aus dem internationale Kooperationen und Einladungen entstanden sind, z.B. Einladungen junger dt. Dramatiker im Jahr 2002 nach USA, (in Verbindung mit dem Goetheinstitut bzw. Internationales); - etwas höchst Seltenes und Wertvolles, weil dies ein ganz neuer Markt für die Autoren sein kann.

Als nur ein Beispiel für die Entdeckungen von Gruppen, aber auch einzelnen Nachwuchskünstlern, die dann in die größeren Häuser wechseln sei Heidi Mottl genannt, die 2002 mit FLUT im Schwimmbad Oderberger gefördert wurde und nun mit und für die Komische Oper eine Opernausgrabung inszenieren wird. Die Arbeiten von Hans-Werner Kroesinger stehen stellvertretend für viele Projekte junger Künstler, die sich mit aktuellen Themen, von der Presse hoch gelobt, auseinandersetzen.

Last but not least muss man das gerade gelaufene 100°, eine Kooperation von Sophiensaelen und HAU nennen. Dieser Marathon der Off-Szene war eine exzellente Werkschau, auf der man bestens sehen konnte, welche Themen und Umsetzungen heutige Theatermacher interessieren, wie viel Publikum, und nicht nur junges, sie mit ihren Arbeiten mobilisieren und wie eine aktive Auseinandersetzung zwischen Machern und Betrachtern aussehen kann.

Unter dem Strich muss man feststellen, die Projekte des HKF, ob einem nun alle Produktionen zusagen oder nicht, stellen sich als Talentschmiede heraus, beleben eine Theaterlandschaft, die ängstlich und oftmals erstarrt agiert und ermöglichen einen lustvollen und mutigen Umgang mit aktuellen Themen und neuen Formen.“

(April 2004)